

Einflussfaktoren auf eine humane Arbeitswelt zwischen sozialem Kit oder gesellschaftspolitischem Sprengstoff

Von der Dressur einer anpassenden Resilienz zur Dissidenz durch Rebellion

Jede Arbeitswelt ist in einen gesellschafts-, wirtschafts-, kultur- und ideologiepolitischen Kontext eingebunden, der im Zeitalter der Globalisierung in einem weltweiten Kontext zu sehen ist.

Während der Beginn der Moderne im 19. Jahrhundert den „Tod Gottes“ und das Ende religiöser (Ver-)Tröstungslehren im Jenseits nach sich zog, war das 20. Jahrhundert als „Jahrhundert der Extreme“ durch die kriegerischen Auseinandersetzungen diesseitiger politischer Erlösungslehren gekennzeichnet. Die Pleiten der Firma „Marx & Söhne“ (dem Kommunismus) und der Firma „Hitler & Nachfahren“ (dem Faschismus) zeitigten mehr als 100 Millionen Tote (Chomsky 2016; Scholl-LaTour 2013; Sloterdijk 2016). Über der zunächst weiter prosperierenden Firma „Demokratie GmbH & Co. KG“ (dem anglo-amerikanischen-europäischen Kapitalismus) hat der Pleitegeier mittlerweile auch zum unaufhaltsamen Sturzflug angesetzt. Diese Firma scheint in eine strukturierte, aber gleichzeitig abgeschattete Insolvenzverschleppung zu driften (Otte 2008, Stelter 2016, Stiglitz 2010, Varoufakis 2012). Die verbleibenden globalen Player manövrieren ihre Apparate in günstige Positionen für zukünftige Auseinandersetzungen um Wasser, Nahrung, Rohstoffe und Territorien. Während auf dem Raumschiff Erde der globale Terror marodiert und die Migration vagabundiert, operiert sein globales Betriebssystem im flackernden Notstrommodus am Rande des ökologischen Absturzes. Hat sich die Nachkriegszeit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder zu einer hohen Vorkriegszeit gewandelt?

Im globalen Konkurrenzkampf der nördlichen Industriegesellschaften wird die anglo-amerikanisch-europäische Mittelklasse zugunsten des Aufstiegs der Mittelklasse der Schwellenländer im asiatisch-pazifischen Becken systematisch zerlegt. Als Reaktion ist die Mehrzahl der nördlichen Industriegesellschaften mittlerweile politisch tief gespalten. Die ehemals soziale Marktwirtschaft hat sich zur asozialen Marktwirtschaft gewandelt.

Der permanente ‘shakey ground‘ der „negativen Moderne“ und seine Angst vor dem „Sturz ins Nichts“ (Hillenkamp 2016) kann von den „Rückzug-ins-Private-“ und den politischen Stupidifizierungsindustrien des real existierenden Konsumismus nur noch notdürftig überdröhnt werden.

Der Fahrstuhleffekt der permanenten Aufstiegs-gesellschaft hat sich in den Paternoster- und Rolltreppeneffekt der chronischen Abstiegs-gesellschaft (Nachtwey 2016) verändert. Die Zwiebelgesellschaft mit Mittelstandsspeck hat sich in die anorektische Sanduhr-gesellschaft mit ausgehungertem Wespentaille verwandelt. In diesem Umfeld werden neutrale und coole Beobachterpositionen im Weltbürgerkrieg zwischen den politisch-technokratischen Entscheidungseliten aus den Selbstbereicherungsverbänden und ihren ‘Völkern‘ als flexibilisierte Standpunktlosigkeiten der politischen Einerseits-Anderseits Akrobaten erkannt.

Zusätzlich wird Deutschland als führende Wirtschaftsnation im krisengeschüttelten Europa mittlerweile auf internationaler Ebene für seinen Exportüberschuss kritisiert, der obendrein auf den sozial- und wirtschaftspolitischen Ausbeutungen auf dem Rücken seiner Arbeitnehmer basiert.

Europa, einst der hoffnungsvolle Zusammenschluss der ehemals kriegsgebeutelten Europäer, hat sich in ein reformunwilliges und reformunfähiges Bürokratiemonster die EUDSSR (Bukowski 2004) verwandelt, das die letzten national noch halbwegs funktionierenden parlamentarischen Strukturen strukturell aushebelt (Broder 2013; Geppert 2013, Milev 2016)

und den UN Resolutionen (2000, 2017) zum Austausch einer überalterten Bevölkerung Tür und Tor öffnet (Ley 2017). Komparatistische Studien vergleichen den Zustand Europas mit dem untergehenden Römischen Reich (Engels 2014) und prognostizieren einen Niedergang des Westens (Ferguson 2013) und befürchten eine Rücknahme der Errungenschaften der Aufklärung (Ley 2017). Zumindest sehen Zukunftsstudien erhebliche bis unlösbare, strukturelle technologische und klimatologische Negativentwicklungen voraus (Randers; Lesch, Kamphausen 2016; Gore 2017), die natürlich auch, aber nicht nur die Arbeitsmärkte negativ beeinflussen werden.

Die Schaffung einer humanen Arbeitswelt ist in die zuvor beschriebenen Entwicklungen und Kontexte eingebettet, dementsprechend können zentrale Kampffelder und Frontlinien auf dem Weg zu einer humanen Arbeitswelt definiert werden. Zunächst sei zwischen den äußeren politökonomischen Bedingungen und den Einflüssen der inneren psychischen Anpassungsorganisation der arbeitenden Bevölkerung unterschieden.

Diese Einflussfelder lassen sich wiederum danach unterscheiden, ob sich aus ihnen Kleb- und Dämmstoffe eines sozialpolitischen Kits oder formbare gesellschaftspolitische Sprengstoffe herstellen werden. Diese Felder werden aus einer metapolitischen Perspektive (Badiou 2003) betrachtet.

Es lassen sich folgende Einflussfelder beschreiben:

I. Äußere Einflüsse

- A. Eine globalisierte Wirtschaftsordnung in der kapitalistischen Konkurrenzgesellschaft und die transkontinentalen und transnationalen Konkurrenzverhältnisse zwischen den Arbeitnehmern der Schwellen- und Entwicklungsländer.
- B. Die gesetzlichen Bestimmungen zur (De-)Regulierung der jeweiligen nationalen Arbeitsmärkte (Schreiner, annotazioni.de)
- C. Die Qualifikationsprofile zwischen Nachfrage und Angeboten.
- D. Die Entlohnungssysteme in Abhängigkeit von Qualifikations-, Funktions-, Karriere-, Altersstufen und Geschlecht.
- E. Die gewerkschaftlich organisierte Arbeitnehmerschaft und die gesetzliche Mitbestimmung (Rüggemeier, Wiegand 2014).
- F. Die technische und energetische Transformation auf dem Weg zur sog. Industriegesellschaft 4.0 (Kreutzer, Land 2013).
- G. Die innerbetriebliche Arbeitsorganisation.
- H. Die äußere Beziehungsorganisation der Arbeitnehmer als organisierte Gruppenarbeiter.
- I. Die gesundheitswissenschaftlichen Erkenntnisse.
- J. Organisation und Kosten der privaten oder/und familialen Rekreationsräume.

II. Sozioökodemographische Einflüsse

Der demographische Wandel einer rasant alternden und ausscheidenden Arbeitsbevölkerung in Relation zur vorhergesagten exponentialen Zunahme von Altersarmut.

III. Schichtspezifische Einflussfelder

Was früher mit Beschreibungen von Klassenzusammensetzungen von Arbeitnehmern bezeichnet wurde, ist in der neueren Soziologie bspw. durch Habituskonzepte ersetzt worden. All diese Konzepte versuchen, eine große undifferenzierte Mittelklasse zu erzeugen, die Klassen vom Prekariat bis zum Multimillionär der Mittelklasse zurechnet.

IV. Innere psycho-physischen Einflüsse

Die Bedingungen der körperlichen und kognitiv-emotionalen Selbstorganisation des jeweiligen Arbeitnehmers unter dem Stichwort ‘Resilienz-Kompetenzen‘.

Erstes Fazit

Es ist demgemäß festzustellen, dass die Menge und Wucht der äußeren Einflüsse die inneren Einflüsse nicht nur bei weitem überwiegen, sondern die inneren Einflüsse als anpassende Kompensationsversuche der vielfältigen äußeren Einfallsschneisen des Neoliberalismus verstanden werden können (Schreiner 2015; Sloterdijk 2009; Verhaeghe 2013).

Zweites Fazit

Die äußeren Einflüsse sind seit der neoliberalen Wende durch folgende negativen Entwicklungen gekennzeichnet:

- ein Absinken von Festanstellungen,
- eine Zunahme von prekären Kettenanstellungen,
- ein Abbau gesetzlicher Arbeitnehmerrechte und des Kündigungsschutzes,
- ein Zurückdrängen der gewerkschaftlichen Interessenvertretungen der Arbeitnehmerschaft,
- ein Abbau der Mitbestimmung,
- ein Wandel von der sozialen zur asozialen Marktwirtschaft,
- eine zunehmende Ungleichheit und Ungerechtigkeit in den Entlohnungssystemen zwischen Arbeitnehmern und sog. Führungs- und Entscheidungseliten (Nieten in Nadelstreifen)
- eine Zunahme von Arbeitsbeschleunigung, Arbeitsverdichtung und Arbeitskontrolle

Empirische Hinweise zu den bisherigen Hypothesen

Die größten, jährlich erscheinenden, deutschen Datenpools (ca. 21 Millionen Teilnehmer) des wissenschaftlichen Institutes der AOKs (WIdO), der Fehlzeitenreport (Badura et al. 2013) und der Arzneimittelverordnungsreport (Schwabe, Pfaffrath 2013), geben davon eine berede Sprache. Fehlzeiten, Medikamentenmissbrauch und neuroenhancementbasierte Selbstmedikationen aufgrund von Stress und Burnout (Neckel, Wagner 2013; Klopothek et al. 2016) in der Müdigkeitsgesellschaft (Han 2010) sind ebenso exponential angestiegen wie der ärztlich verordnete Anstieg von Anti-Depressiva und selbstverordneten Neuroenhancern.

Bei all diesen Entwicklungen handelt es sich nicht um sozialen Kit, sondern um gesellschaftspolitischen Sprengstoff, der gleichwohl von einer allgemeinen Wiederkehr des Konventionellen (Kopetsch 2013) als nicht rebellionswürdiger Normalfall des alltäglichen Lebens dargestellt werden soll.

Verschärfungen durch die digitale Transformation zur Industriegesellschaft 4.0

Dabei sind noch nicht die gravierenden Veränderungen der gerade einsetzenden digitalen Transformation auf dem Weg zur Industriegesellschaft 4.0 berücksichtigt, Es werden Arbeitsplatzverluste von mindestens 30% und mehr vorhergesagt. Die bisherige reflexhafte Placebo des bedingungslosen Grundgehalts als Hartz IV für alle scheint eine als gesellschaftspolitischen Kit gedachte Lösung doch eher in gesellschaftspolitischen Sprengstoff zu verwandeln (Kreutzer, Land 2013).

Gesellschaftliche Disruptionen von der Aufstiegs- zur Abstiegsgesellschaft

Man kann diese Entwicklungen als disruptive gesellschaftliche Wandlungsprozesse vom Fahrstuhleffekt der permanenten Aufstiegs-gesellschaft hin zu den Paternoster- und Rolltreppeneffekten der chronischen Abstiegsgesellschaft beschreiben.

Drittes Fazit

Da diese Entwicklungen wider eine humane Arbeitswelt in der heutigen Zeit der neoliberalen, kapitalistischen Arbeitswelt festgeschrieben scheinen, bleiben als Adaptionen in erster Linie die individuellen psychologischen, inneren kognitiv-emotionalen Anpassungsprozesse der einzelnen Arbeitnehmer.

Resilienzkonzepte als pointillistische Anpassungsdressurkonzepte

Dementsprechend versucht die gesundheitswissenschaftlich orientierte Forschung durch die Erfindung ständig neuer Resilienzkompetenzen, eine robuste adaptive Anpassungsdressur an die Bedingungen der neuen asozialen Marktwirtschaft zu erreichen. Gemeinsam ist diesen Dressur-Resilienz-Konzepten, dass sie pointillistische Perspektiven verhaftet bleiben und sich dem Entstehen globaler, politökonomischer Zusammenhangsbilder zu entziehen versuchen. Diese Resilienzkompetenzkonzepte weisen nicht über Oberflächenstrukturen und einem Kurieren an Symptomen hinaus (Gester 2016). Dementsprechend verzeichnet ihre fraktionierten Forschungsvorhaben in der kapitalistischen Wissenschaftsordnung eine große Konjunktur .

Holistische Salutogenese-Konzepte

Anders ist es bei den holistischen Salutogenese-Konzepten nach Antonovsky, die gesellschaftliche Gerechtigkeits-, Sinn- und Zusammenhangsstrukturen als Grundvoraussetzung für Gesundheit und eine humane Arbeitswelt als Voraussetzungen haben. Dementsprechend verzeichnen diese Modelle keine Forschungskonjunktur. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich Antonovsky zeitlebens als Marxist verstand und eine gerecht funktionierende Gesellschaft (die heute nicht mehr vorhanden ist) als unabdingbare Basis seiner Salutogenese Modelle verstand (Antonovsky 1993, 1995).

Die drei Grundvariablen zur kohärenten Alltagsbewältigung sind Manageability (Handhabbarkeit), Meaningfulness (Bedeutungshaftigkeit) und Sensefulness (Sinnhaftigkeit). Aus ihrem durchblickerzeugenden Zusammenwirken entsteht das Kohärenzgefühl.

Das Kohärenzgefühl stellt das stressreduzierende und damit gesunderhaltende oder -erzeugende sinn- und zusammenhangstiftende Pufferaggregat zwischen den disruptiven Anforderungen der Außen- und Arbeitswelt und den Strukturen der Innenwelt dar. Seine Aufgabe ist es, die vergangene gewachsene Biographie mit den Anforderungen der Gegenwart und den projektierten Zukünften in einen kohärenten zusammenhang- und sinnstiftenden Einklang (Entwicklungsmöglichkeiten) zu bringen.

Deshalb zielen die vier Variablen zur Gesunderhaltung nicht auf eine Reparaturmedizin bei Erkrankungen zur Wiederherstellung der Gesundheit ab, sondern sie fokussieren die Erhaltung von Gesundheit durch eine permanente Überprüfung der Verwirklichungsmöglichkeiten der drei Grundvariablen und der daraus entstehenden Kohärenz in den jeweiligen Lebens- und Arbeitswelten. Antonovskys salutogenetischen Resilienzkonzepte werden heute durch die Ergebnisse der Psychoneuroimmunologie gestützt (Schubert 2011).

Die negative Moderne und die Angst vor dem Sturz ins Nichts als Kohärenzauflösung

Die negative Moderne mit der Angst vor dem Sturz ins Nichts (Hillenkamp 2016) bringt eine chronische Unterminierung historisch und biographisch gewachsener Kohärenzstrukturen mit sich, (wenn es nicht sogar als das tiefenstrukturelle Ziel der negativen Moderne bezeichnet werden kann). Somit reicht das Vertrauen auf ein sich naturwüchsig erwachsendes Kohärenzgefühl nicht mehr aus, es muss durch aktive Dissidenzkonzepte der Resilienz ergänzt werden, die in Opposition zur negativen Moderne stehen. Daraus entwickelt sich das Konzept der Rebellienz (Resilienz und Rebellion).

Viertes Fazit

Während Foucault die gouvernementale Biopolitik (Förderung des Bevölkerungswachstums, Kontrolle von Sexualität und psychischer Krankheit) noch als den staatlich verordneten gesellschaftlichen Kitt bezeichnete, geht die smarte Postdemokratie (Crouch 2008, 2011) andere Wege, sie kontrolliert die Bürger durch eine verdeckte Psychopolitik (Han 2015) und simuliert Demokratie (Blühdorn 2013; Michelsen, Walter 2013). Gleichzeitig ziehen die Funktionseliten aus den Selbstbereicherungsverbänden mittels smarterer Governancetechniken (Benz, Döse 2010; Brückling et al. 2000) und Mikrotargetting (Löbl, Onneken 2017) die außerparlamentarischen Fäden und treiben damit den distopischen neoliberalen Seven-Sisters-Komplex (Gester 2016) aus Postdemokratie, Governance, Privatisierung, Lobbyismus, Digitalem Darwinismus, Mediokratie und Bürokratie voran.

Die dadurch verursachten Bürgerentmächtigungen und Zornpotentiale und Zornbanken (Solterdijk 2009), die sich durch diese gesellschaftliche Spaltung und anschwellender Ungerechtigkeit aufgeladen haben, sind auch global hochkapazitativ geladen (Mishra 2017). Deshalb halten andere Autoren (UK 2007; Ley 2015) eine Revolte für unumgänglich, aber den Zeitpunkt und die Bedingungen dafür noch nicht für gekommen (Menzel, Aromax 2016).

Von der Resilienz zur Rebellienz

Das Rebellienz-Konzept basiert darauf, dass die disruptiven gesellschaftlichen Entwicklungen in der asozialen Marktwirtschaft der negativen Moderne und die daraus resultierende Angst vor dem Sturz ins Nichts organisierte Angriffe der politischen und wirtschaftlichen Entscheidungseliten auf die Lebens- und Arbeitswelten der Bevölkerung und Arbeitnehmerschaft darstellen. Ziel dieser Angriffe ist die Unterminierung der Interessen der Arbeitnehmerschaft sowie eine Vermögensumverteilung von der gesellschaftlichen Mitte und von unten nach oben.

Die Herstellung von Rebellienz basiert auf folgenden Überlegungen

- Die disrupte Gesellschaft der negativen Moderne ist strukturell nicht mehr reformierbar.
- Einem umfangreichen Wissen über politökonomische Zusammenhänge zur Belegung dieser These.
- Der negativen Identitätsdefinition von Foucault (2005):
„Wir müssen nicht entdecken, was wir sind, sondern was wir uns weigern zu sein.“
- Das Ziel ist die Herstellung des Puer robustus als gesellschaftlicher Störenfried (Thomä 2016).
- Dieser Störenfried ist der Zornbürger 4.0 (Sloterdijk 2009), der seine Lebens- und Arbeitswelt nicht nur gegen Angriffe verteidigt, sondern die Agenten der Angriffe aktiv angreift.
- Die Rebellienzkonzepte des Puer robustus als Zornbürger 4.0 verstehen sich als Bewusstseinskatalysatoren von gesellschaftlichem Sprengstoff.
- Die Erzeugung und Herstellung von Rebellienz kann mit dem MATRIX-Modell geleistet werden (Gester 2013, 2016, 2017).

Kit oder Sprengstoff?

Der rebelliente Puer robustus kann sich zwar gesellschaftlichen Nischen-Bewegungen im politischen Mainstream anschließen, wie der Holo- oder Soziokratie, dem Equilibrismus oder sozialdemokratisch orientierten Arbeitsweltverbesserungsmodellen, wie Illmarinen's Haus der Arbeit (Illmarinen, Tempel 2012, Giesert et al. 2017) u.v.a.m., aber er glaubt nicht an deren gesellschaftlich breitenwirksame Umsetzung oder gar an eine strukturelle Rückwirkung dieser

Modelle auf die nationalen oder globalen Betriebssysteme. Und er glaubt schon gar nicht an eine strukturelle Reformfähigkeit und Reformwilligkeit des strukturellen Neoliberalismus und dessen postdemokratischen Ko-Strukturen. Zudem müssten in den durch das IOT und die Industrie 4.0 zu erwartenden Umwälzungen strukturelle andere politökonomische Lebenswelten erzeugt werden. Neben einer zeitbeschränkten Obergrenze von Erwerbsarbeit und einem Eigentumsverbot und oder einer Vollbesteuerung von Produktionsrobotern zur Finanzierung eines ausreichenden bedingungslosen Grundeinkommens müssen gesellschaftliche und verfassungsrechtliche Rahmungen völlig neu gedacht werden.

Folglich ist eine strukturell humane Arbeitswelt nur im Rahmen anderer nicht kapitalistischer Gesellschaftsmodelle vorstellbar.

Aber bis es soweit kommen könnte, müssten die bisher vagabundierenden Mengen gesellschaftlichen Sprengstoffs, die Mengen der zunehmend disfunktionalen und gesetzwidrigen Währungsaufweichungen und einen Kampf gegen die technokratischen, wirtschaftlichen und politischen Eliten aus den Selbstbereicherungsverbänden erheblich anschwellen.

Das ist kein schnelles gesellschaftspolitisches Nahziel, sondern wird bestenfalls durch eine metapolitische Querfront (Kaiser 2017) ermöglicht werden. Eine Querfront analog der französischen Resistance, die alle widerstandswilligen Kräfte der rebellanten Pueri und puellae robusti gegen die verbrecherischen Besatzer sammelte.

Ob diese strukturellen Umbauten an der laufenden Megamaschine (Scheidler 2015) noch in das sich zunehmend schließende Zeitfenster des galoppierenden Klimawandels passen werden, wird sich weisen.

Das Fiasko eines Umbaus bei laufender Maschine hatten die Marx-Brothers schon 1940 in den Rail Movie Szenen ihrer genialen Go West Parodie illustriert. Sie verheizen unter halsbrecherischen Manövern das Holz aller Wagons, um damit die Lokomotive am laufen halten zu können.

Literatur

Antonovsky, Aaron (1995): The moral and the healthy: Identical, overlapping or ortogonal? Israel Journal of Psychiatry and Related Sciences 32, 5-12. ISSN 0333-7308.

Antonovsky , Aaron (1993): Complexity, conflict, chaos, coherence, coercion and civility. Social Science and Medicine 37, 969-981. ISSN 0277-9536.

Arnim von, Hans Herbert (2017): Die Hebel der Macht: und wer sie bedient - Parteienherrschaft statt Volkssouveränität. Heyne, München.

Badiou, Alain (2003): Über Metapolitik. diaphanes, Zürich, Berlin.

Badura, Bernhard; Duki, Anja; Schröder, Helmut; Klose, Joachim (2013): Fehlzeiten-Report 2013: Verdammt zum Erfolg - Die süchtige Arbeitsgesellschaft? Springer, Berlin.

Benz, Arthur; Döse, Nicolai (Hrsg.): Governance. Regieren in komplexen Regelsystemen: Eine Einführung. Wiesbaden VS.

Blühdorn, Ingolfur (2013): Simulative Demokratie: Neue Politik nach der postdemokratischen Wende. Suhrkamp, Berlin.

Broder, Henryk M. (2013): Die letzten Tage Europas. Wie wir eine gute Idee versenken. Albrecht Knaus, München.

Bröckling, Ulrich; Krasemann, Susanne; Lemke, Thomas (Hrsg.): Gouvernamentalität der Gegenwart: Studien zur Ökonomisierung des Sozialen. Suhrkamp, Frankfurt.

Bukovsky, Wladimir; Stroilov, Pavel (2004): EUSSR. The Soviet Roots of European Integration. Sovereignty Publications.

Chomsky, Noam (2016): Wer beherrscht die Welt? Die globalen Verwerfungen der amerikanischen Politik. Ullstein, Berlin.

Crouch, Colin (2008): Postdemokratie. Suhrkamp, Frankfurt.

Crouch, Colin (201): Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus. Suhrkamp, Frankfurt.

Engels, David (2014): Auf dem Weg ins Imperium: Die Krise der Europäischen Union und der Untergang der Römischen Republik. Historische Parallelen. Europa Verlag, München.

Ferguson, Niall (2013): Der Niedergang des Westens. Propyläen, Berlin.

Foucault, Michel (2005): Analytik der Macht. Suhrkamp, Frankfurt.

Gester, Peter-W. (2017): Navigationstafeln 8.0. Mühle-Media, Plettenberg.

Gester, Peter-W. (2016): Jenseits des systemischen Pointillismus.
Politische Aspekte im globalisierten Zeitalter zum Seven-Sisters-Komplex von Neoliberalismus, Postdemokratie, Governance, Privatisierung, Lobbyismus, Big Data und Mediokratie. Mühle-Media, Plettenberg.

Gester, Peter-W. (2013): Schritte auf dem Weg zu einer Theorie der Präzision des Ungefähren. Ursprünge, Grundlagen, Vorgehensweisen, Modelle.
Band 1: Entwicklungsepochen der [MATRIX] I bis III 256s. Mühle-Media, Plettenberg.

Gester, Peter-W. (2013): Praxishandbuch Biographieanalyse und Zukunftsgestaltung. Das [MATRIX]-Modell. Mühle-Media, Plettenberg.

Geppert, Dominik (2013): Ein Europa, das es nicht gibt - Die fatale Sprengkraft des Euro. Europa, Berlin.

Giesert, Marianne; Reuter, Tobias; Liebrich, Anja; Illmarinen, Juhani (2017): Arbeitsfähig 4.0: Eine gute Balance im Dialog gestalten. VSA, Hamburg.

Gore, Al (2017): Immer noch eine unbequeme Wahrheit. – Unsere Zeit läuft. DVD.

Han, Byung-Chul (2010): Müdigkeitsgesellschaft. Fischer, Frankfurt.

Han, Byung-Chul (2015): Psychopolitik Neoliberalismus und die neuen Machttechniken. Fischer, Frankfurt.

Hillenkamp, Sven (2016): Negative Moderne: Strukturen der Freiheit und der Sturz ins Nichts. Klett-Cotta, Stuttgart.

Illmarinen, Juhani; Tempel Jürgen (2012): Arbeitsleben 2025: Das Haus der Arbeitsfähigkeit im Unternehmen bauen. VSA, Hamburg.

Kaiser, Benedikt (2017): Querfront. Kaplaten, Antaios.

Klopothek, Felix; Scheiffele, Peter (2016): Zonen der Selbstoptimierung: Berichte aus der Leistungsgesellschaft. Matthes & Seitz, Berlin.

Kopetsch, Cornelia (2013): Die Wiederkehr der Konformität: Streifzüge durch die gefährdete Mitte. Campus, Frankfurt.

Kreutzer, Ralf T.; Land, Karl-Heinz (2013): Digitaler Darwinismus: Der stille Angriff auf Ihr Geschäftsmodell und Ihre Marke. Springer Gabler, Wiesbaden.

Lesch, Harald; Kamphausen, Klaus (2016): Die Menschheit schafft sich ab. Komplett-Media, Grünwald.

Ley, Michael (2017): Die letzten Europäer. Das neue Europa. Hintergrund, Osnabrück.

Ley, Michael (2015): Die kommende Revolte. Wilhelm Fink, Paderborn.

Löbl, Diana; Onneken, Peter (2017): Infokrieg im Netz. WDR. Dokumentarfilm, Köln.

Menzel, Felix; Aromax, Pierre (2016): Der vertagte Bürgerkrieg. Frieden, Brutalität und Chaos in der totalitären Moderne. Nonkonform-Denken, Chemnitz.

Michelsen, Danny; Walter, Franz (2013): Unpolitische Demokratie zur Krise der Repräsentation. Suhrkamp, Berlin.

Milev, Yana, Hrsg. (2016): Europa im freien Fall. Turia u. Kant, Wien.

Mishra, Pankaj (2017): Das Zeitalter des Zorns. Eine Geschichte der Gegenwart. S. Fischer, Frankfurt.

Nachtwey, Oliver (2016): Die Abstiegs-gesellschaft: Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne. Suhrkamp, Berlin.

Neckel, Werner; Wagner, Greta; Hrsg. (2013): Leistung und Erschöpfung Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft. Suhrkamp, Frankfurt.

Otte, Max (2008): Der Crash kommt. Die neue Weltwirtschaftskrise und wie Sie sich darauf vorbereiten können. Berlin, Ullstein.

Rüggemer, Werner; Wiegand, Elmar (2014): Die Fertigmacher: Arbeitsunrecht und professionelle Gewerkschaftsbekämpfung. PapyRossa, Köln.

Scheidler, Fabian (2015): Das Ende der Megamaschine: Geschichte einer scheiternden Zivilisation. Promedia, Wien.

Scholl-LaTour, Peter (2013): Die Welt aus den Fugen. Betrachtungen zu den Wirren der Gegenwart. Ullstein, Berlin

Schreiner, Patrick (2014): Unterwerfung als Freiheit: Leben im Neoliberalismus. Papyrossa, Köln.

Schubert, Christian (2011): Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie. Schattauer, Stuttgart.

Schwabe, Ulrich; Pfaffrath, Dieter (2013): Arzneiverordnungs-Report 2013: Aktuelle Daten, Kosten, Trends und Kommentare. Springer, Berlin.

Sloderdijk, Peter (2009): Zorn und Zeit. Suhrkamp, Frankfurt.

(2016): Was geschah im 20. Jahrhundert? Suhrkamp, Berlin.

(2009): Du musst dein Leben ändern: Über Religion, Artistik und Anthropotechnik. Suhrkamp, Frankfurt.

Steingart, Gabor (2016): Weltbeben. Leben im Zeitalter der Überforderung. Knaus, München.

Stelter, Daniel (2016): Eiszeit in der Weltwirtschaft. Frankfurt, Campus.

Stiglitz, Joseph (2010): Im freien Fall. Vom Versagen der Märkte zur Neuordnung der Weltwirtschaft. Seidler, München.

Thomä, Dieter (2016): Puer robustus Eine Philosophie des Störenfrieds. Suhrkamp, Berlin.

UK Unsichtbares Komitee (2007). Der kommende Aufstand. Nautilus, Hamburg.

Varoufakis, Janis (2012): Der globale Minotaurus. Amerika und die Zukunft der Weltwirtschaft. Kunstmann, München.

Verhaeghe, Paul (2013): Und ich? Identität in einer durchökonomisierten Gesellschaft. Kunstmann, München.